

1872 Rotbuchen für die Hahnenkoppel

»Ein Schritt in eine neue Zukunft«, so Revierförster Fritz Ole Wolter

Reinbek – Alles ist miteinander verbunden und voneinander abhängig: Die Folgen des Klimawandels weltweit sind auch im Forst Hahnenkoppel nahe Reinbek deutlich sichtbar. Durch die geringen Niederschläge der letzten Jahre sind die Böden in den tieferen Schichten immer noch viel zu trocken. In der Folge erhalten die Fichten mit ihren eher kürzeren Wurzeln im Forst nicht genügend Wasser – und das schwächt das Immunsystem – sie sind anfälliger für Schädlinge insbesondere den Borkenkäfer geworden.

Biologen empfehlen deshalb seit längerem Monokulturen durch Mischwälder zu ersetzen. Die Bäume ergänzen sich dann untereinander, tauschen unterirdisch über ihre Wurzeln Wasser und Nährstoffe aus.

Die LIVE TO LOVE-GERMANY STIFTUNG hat am vorletzten Wochenende auf dem Waldboden im Forst Hahnenkoppel 1872 Rotbuchen gepflanzt in Kooperation mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten – die Bäume gespendet hat die Fielmann AG. Eigentlich sollten es zunächst nur 1000 Bäume sein, doch die Försterei stellte gleich noch einige Hunderte in Paletten bereit.

Bäume pflanzen will gelernt sein: Auch wenn die Teammitglieder von LIVE TO LOVE seit vielen Jahren in Hamburg und Umgebung Ulmen in die Erde gesetzt haben, waren es bisher Jungbäume mit einer Größe von bis zu drei Metern.

Revierförster Fritz Ole Wolter, der mit seinem Team die Erdlöcher zuvor ausgehoben hatte, gab den Gästen aus Hamburg zunächst eine Einführung, erklärte wie die



Revierförster Fritz Ole Wolter erklärt den Helfern wie die Rotbuchensetzlinge anzufassen und in die Erde zu pflanzen sind. Das Wurzelwerk in dem Ballen ist sehr fein und empfindlich



Präsidentin Gianna Wabner pflanzt selbst einige Setzlinge in die Erde

Setzlinge anzufassen und in den Boden einzusetzen sind. Die Mini-Rotbuchen wurden im Vorwege mit

einem Mittel auf Schafwollbasis behandelt als Schutz vor Wildverbiss. »Sie machen mit dieser Pflanzaktion heute hier einen Schritt in eine neue Zukunft«, so Revierförster Wolter.

In der Hahnenkoppel wurde nach dem 2. Weltkrieg viel Holz für den Wiederaufbau geschlagen, mangels Saatgut vor allem schnell wachsende Fichten gepflanzt. In Zeiten des Klimawandels soll der Wald nun mit den Rotbuchen »mehrschichtig« werden – für den Erhalt des gesamten Waldes.

Gianna Wabner, Präsidentin von Live To Love-Germany, pflanzte selbst einige Setzlinge. Sie machte die Interdependenzen deutlich: »Bäume sind tragende Säulen im gesamten Ökosystem. Mit ihrer Fähigkeit Sauerstoff zu produzieren, Staub zu filtern und Kohlendioxid zu speichern, sind sie Grundlage unseres Lebens. Bäume geben Feuchtigkeit ab und sorgen für Kühlung während der Hitzeperioden, sie regulieren auch den Wasserhaushalt des Bodens, der durch die Bäume leichter Wasser aufnehmen kann.«

Die Stiftung gehört zum internationalen humanitären säkularen Netzwerk Live To Love, das der Gyalwang Drukpa 2007 im Himalaya gegründet hat vor dem Hintergrund der damals fortschreitenden Gletscherschmelze. 2010 und 2012 wurden in Ladakh bereits Hunderttausende Bäume für den Klimaschutz gepflanzt.

Seit der Gründung hat sich LIVE TO LOVE zu einem internationalen Hilfsnetzwerk entwickelt, dessen gedankliches Fundament die Botschaft von Liebe und Mitgefühl ist, die seit je her in der Drukpa-Tradition gelehrt und gelebt wird. LIVE TO LOVE hat zwar einen buddhistischen Hintergrund, ist aber eine rein humanitäre Organisation, die allen Menschen offen steht.

www.live-to-love-germany.org